

Handwritten notes:
-> Titel / Anwerbtitel
-> Verweis Quelle

Raus aus der Teilzeit!

Der Trend zur Teilzeit bleibt ungebrochen - vor allem bei Frauen. Viele Betroffene hätten gerne längere Arbeitszeiten.

Andrea Dobrin strahlt. Nach einem Jahr als Teilzeitkraft hat die Ankerbrotmitarbeiterin einen 36 Stunden-Job bekommen. Nun bleibt ihr mehr Geld für ihre beiden Kinder. Damit hat sich für Frau Dobrin ein Wunsch erfüllt, den viele Teilzeitbeschäftigte haben. Teilzeit ist für viele oft nur eine Notlösung, die Hälfte der Teilzeitbeschäftigten will entweder sofort oder in ein paar Jahren mehr oder in Vollzeit arbeiten, zeigt eine AK Umfrage.

Frauensache Teilzeit

„Gerade wenn die Wirtschaft jetzt mehr Arbeitskräfte sucht, müssen Teilzeitbeschäftigte die Chance auf Vollzeitarbeit bekommen“, sagt AK Präsident Herbert Tumpel. Vor allem zeigt die AK Umfrage: Teilzeit ist Frauensache. Während nur sechs Prozent der Männer Teilzeit arbeiten, sind es 42 Prozent der Frauen – jene mit Kindern sogar zu 70 Prozent. Als Hauptgrund nennen sie „mangelnde Kinderbetreuungsplätze“.

Aber Teilzeitjobs sind nicht automatisch familienfreundlicher. Im Gegenteil: Oft sind die Arbeitszeiten unregelmäßig, und die Betroffenen müssen mehr arbeiten, als vereinbart. „Von Teilzeitbeschäftigten wird eine sehr hohe Flexibilität verlangt. Das ist alles andere als familienfreundlich. Gerade Eltern brauchen verbindliche Arbeitszeiten

? nachgefragt

Die Wünsche der Teilzeitkräfte

BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN, am besten mehr Stunden: Das wünschen sich viele Teilzeitbeschäftigte in Österreich, zeigt eine AK Umfrage. Wir bringen die Hitliste der Wünsche der Teilzeitbeschäftigten.



Quelle: Sora

Foto: Lisi Gradnitzer





Foto: Peter Rigaud

AK Präsident Herbert Tumpel: „Gerade wenn die Wirtschaft jetzt mehr Arbeitskräfte sucht, müssen Teilzeitbeschäftigte die Chance auf Vollzeitarbeit bekommen“

und Sicherheit beim Einkommen“, sagt Ingrid Moritz, Leiterin der AK Abteilung Frauen und Familie.

Für zentral hält Moritz den Ausbau der Kinderbetreuung. „Den Eltern ist wichtig, dass ihre Kinder gut versorgt sind und die Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen mit den Arbeitszeiten vereinbar sind“, sagt sie. Dass gute Kinderbetreuungsangebote Vollzeitarbeit ermöglichen, zeigt das Beispiel Wien. Hier gibt es das österreichweit beste Kinderbetreuungsangebot, also arbeitet hier auch nur knapp mehr als die Hälfte der Frauen mit Kindern in Teilzeit.

Viele wollen Vollzeit

Viele Teilzeitbeschäftigte leiden auch unter höherer Arbeitsbelastung. „Wer weniger Stunden pro Woche im Betrieb ist, muss oft in kürzerer Arbeitszeit dieselbe Arbeitsmenge erledigen. Das führt zu enormen

Druck“, kritisiert Moritz. Dazu kommt, dass das Einkommen von Teilzeitbeschäftigten oft nicht existenzsichernd ist. „Ein Drittel verdient weniger als 600 Euro. Davon kann man nicht leben“, so Moritz: „Gerade Menschen mit geringem Einkommen würden ihre Arbeitszeit sofort ausweiten, wenn es möglich ist“. Auch wegen höheren Pensionsanspruchs und besserer Absicherung bei Arbeitslosigkeit wollen viele zu einer Vollzeitstellung wechseln.

Mehr Chancen

Um die Chancen von Teilzeitbeschäftigten zu verbessern, setzt sich die AK für einen leichteren Wechsel von Teilzeit auf Vollzeit ein. „Teilzeitkräfte sollen ein Vorrecht bei der Besetzung von Vollzeitstellen bekommen“, fordert AK Präsident Tumpel. Erste Verbesserung gibt es: Ab 1. Jänner 2008 steht Teilzeitkräften für Mehrstunden ein Zuschlag von 25 Prozent zu. ■ SYLVIA KUBA

Informing



Fotos: Lisi Grednitzer

Von Teilzeit auf Vollzeit: Andrea Dobrin profitiert von der Anker-Betriebsvereinbarung

So kann's

Firmen können Teilzeitbeschäftigten durchaus entgegenkommen. Drei Beispiele, wie's geht.

In manchen Betrieben konnte für Teilzeitkräfte schon einiges erreicht werden: Vorrang von Teilzeitbeschäftigten bei der Besetzung von Vollzeitstellen ist ebenso möglich wie Elternteilzeit im Kleinbetrieb – oder realistische Teilzeitvereinbarungen ohne unverhoffte Mehrstunden.

1 Von Teilzeit auf Vollzeit

Andrea Dobrin strahlt über das ganze Gesicht. Die Ankerbrot-Beschäftigte erzählt, dass sie nach einem Jahr mit 15 Wochenstunden Teilzeit einen 36 Stunden-Job bekommen hat. So kann sie mehr verdienen und für ihre beiden Buben, drei und ein Jahr, besser sorgen.

Möglich wurde der Sprung in die Vollzeit durch die Verhandlungen der streitbaren Zentralbetriebsrätin Gerlinde Kastner mit der neuen Geschäftsführung: „Wir haben vereinbart, dass, bevor eine neue Teilzeitstelle angeboten wird, zuerst die Mitarbeiter in den Filialen gefragt werden, ob sie eine Vollzeitarbeitstelle annehmen können.“

Vorrang von Teilzeitbeschäftigten, wenn in der Firma Vollzeit möglich wäre: Dieses Beispiel sollte Schule machen. Aus eigener Erfahrung weiß Gerlinde Kastner, wie wich-

standpunkt

So bekommen Teilzeitkräfte mehr Chancen

VERBESSERUNGEN FÜR TEILZEITBESCHÄFTIGTE: Das will die AK. Ihre Vorschläge.

- **Erleichterung des Wechsels** von Teilzeit auf längere Arbeitszeiten im Betrieb durch Vorrang bei Neu- und Nachbesetzungen von Vollzeitstellen.
- **Mehr betriebliche Weiterbildung** für Teilzeitbeschäftigte, um ihre beruflichen Chancen zu verbessern.
- **Teilzeitbeschäftigte** in die betriebliche Karriereplanung einbeziehen. In der Personalentwicklung sollen Teilzeitbeschäftigte systematisch eingeplant werden, mit den gleichen Chancen wie Vollzeitbeschäftigte.
- **Recht auf Elternteilzeit** unabhängig von der Betriebsgröße. Auch Väter sollen die Elternteilzeit vermehrt nutzen können.
- **Österreichweiter Ausbau leistbarer Kinderbetreuung** mit ganztägigen Öffnungszeiten und Mittagessen, damit Eltern frei über das Ausmaß der Arbeitszeit entscheiden können.